Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 6 (1901)

Heft: 3

Artikel: Beiträge zur Geschichte des Thales und Gerichtes Safien

Autor: Muoth, J.C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-895299

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bündnerisches
Monatsblatt.
(Neue Folge.)
Herausgegeben von Kantonsarchivar S. Meißer in Chur.

VI. Jahrgang. Nr. 3. März 1901.

Das „Bündnerische Monatsblatt" erscheint Mitte jeden Monats. Preis des Jahrganges für die Schweiz 3 Fr., für das Ausland (Weltpostgebiet) 3 Mark. Abonnements werden angenommen von allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, sowie vom Verleger Hugo Richter in Davos.

Beiträge zur Geschichte des Thales und Gerichtes Safien.

Von J. C. Muoth.

Unten folgt die Veröffentlichung einer Reihe von Urkunden aus dem Thalarchiv von Safien. Dieselben haben neben dem lokalen Wert für die Geschichte des Thales auch noch ein allgemeines Interesse, indem sie gutes Material darbieten zur Beleuchtung der sogenannten Walserfrage.

I. Die Hoheitsrechte über Safien.[1])

Der Grund und Boden in Safien gehörte seit frühen Zeiten schon dem Frauenkloster Katzis im Domleschg; aber Katzis war ein mittelbares Stift und stand selbst unter der Schirmvogtei des Bischofs und Domkapitels von Chur. Die Leute, welche die Klosterhöfe von Katzis in Safien bebauten, hießen Meier und waren Erbpächter. Sie standen zugleich mit dem Thalgebiet unter der Hoheit und Vogtei des Hochstiftes Chur. Sie waren nicht Leibeigene von Katzis, wohl aber Unterthanen oder Leute des Hochstiftes Chur, die der Bischof und das Domkapitel als Lehen verleihen, verkaufen und versetzen konnten.[2])

So hatte früher einmal irgend ein Bischof die deutschen Leute von Safien und die Vogtei daselbst den Freiherren von Vaz als Lehen verliehen. Diese übten nun längere Zeit namens des Hochstifts in Safien die Hoheitsrechte aus. Nach dem Aussterben dieses Geschlechts — wurde 1338 der Graf Rudolf von Werdenberg-Sargans als Erbfolger des Donatus von

[1]) Vgl. Planta, Currätische Herrschaften, S. 371—374.
[2]) Näheres über diese Verhältnisse folgt weiter unten.

Vaz vom Bistum mit der Vogtei und den Leuten von Safien belehnt (advocacia et homines de Stussavia).

1383 verkauften die Grafen von Werdenberg-Sargans dieses Lehen an die Freiherren von Räzüns. Nach verschiedenen Streitigkeiten zwischen dem Bistum und den Freiherren von Räzüns wegen der Vogtei in Safien rc. behaupteten die Räzünser die Vogtei, und der letzte dieses Namens, Freiherr Georg von Räzüns († 1459) stellte den Safiern 1450 den unten mitgeteilten Schirmbrief aus (Nr. 1, sog. Freiheitsbrief der Safier). Bald darauf werden wieder die Grafen von Werdenberg-Sargans (Georg und Wilhelm) vom Bischof mit der Vogtei Safien belehnt.

Georg von Werdenberg-Sargans war mit Anna, der Erbtochter von Räzüns, verheiratet und blieb daher unbeanstandet im Besitze von Safien, bis er 1491 seine Rechte an die Trivulzio von Misox verkaufte. Nun hatten die Trivulzio sich mit dem Hochstift und dem Grauen Bund wegen der Belehnung und ihrer Stellung zum Bunde auseinanderzusetzen. Dies behandelt die Urkunde Nr. 2.

Der Bischof machte von seinem Zugrechte keinen Gebrauch und belehnte die Gebrüder Trivulzio mit Safien und Rheinwald (Graf Georg hatte nämlich auch Rheinwald verkauft).

Zirka 1655 kaufte sich Safien von den Trivulz los. Damit ging die Hoheit in Safien endlich auf die Thalgemeinde über.

Urkunde Nr 3 vom Jahre 1592 ist deshalb wichtig, weil der Freibrief von 1450 nur in dieser späten Urkunde erhalten ist.

Dieser Umstand erregt einiges Bedenken hinsichtlich der Aechtheit des Schirmbriefes. Davon später.

1. Der sog. Freiheitsbrief (Schirmbrief) der deutschen Leute von Safien 1450.

Allen den, die diesen brief lesent oder hörent lesen, kund ich Geore von Razüns[3]) frey herrn für mich vnd all min erben vnd nachkomen, das ich in minem schirm vnd geleit genomen vnd enpfangen han alle die dütschen Lüt, die da wonnung hand vnd sitzend in dem Thal Savien, uswert untz an Tennan Lüt und Guot, inwert an Allfellen aus Rinwalt uf die grösten höche; ufwerts uf die Furglen da Lugnitz anstoßet, am andren Ort uff Brusger horn, der meisten höchi nach untz an Glas Tschappiner gericht vnd zu Gampel auf den gratt — demnach aus vnd in — wie es von recht si soll und von alter herkomen ist ungefärdt — wider menglichen er si edel oder unedel wie er genant

[3]) Freiherr Georg von Rhäzüns verspricht den deutschen Leuten in Safien (Angabe der Grenzen von Safien) Schirm und Geleit.

sie — so lang ich vnd mine erben sin, vnd ihr erben vnd nachkomen schirmen vnd geleiten mögen on gefärdt; geschech auch, das die obgenant dütschen Lüt, die in dem Thall Savien wonnung hant, angrifen vnd geschadet wurdent wider recht, einer, mer oder allsamt, ich vnd min erben die obgenant dütschen Lütten vnd ihr erben vnd nachkomen schirmen vnd unschadthaft machen in gute trüwen on all gefährdt.

As soll ouch menklichen ze wissen sin, das ich vorgenant Geore von Razüns fry für mich vnd min erben und nachkomen denselben dütschen Lüten in Savien ihre Erben vnd nachkomen freyen gewalt gib vnd geben han, vnder ihnen einen Ammann[4]) ze nemen, welchen sie wellent — der soll auch ihnen alle gericht führen, als ihr gewohnheit ist, was si richten mügent, vorbehalten das hoch gericht was über das blut gat, auch ob geschäch, das die mißhellung vnder ihnen als groß wär, das sie es nicht grichten möchtend, das soll als vor mir vnd minen erben gericht werden, doch in dem obgenanten Thall Savien; und was die obgenant dütschen Lüt vnder ihnen machent, uffsetzend vnd ordnend in billichen Sachen, das hant sye vollen Gewalt vnd fryes Urlöb on mengklichs-wider-Redt, vnd sont ich vnd min Erben vnd nachkomen sy ihr erben vnd nachkomen darby schirmen vnd hanthaben on all gevährt.

Und um des Schirms vnd Geleits wegen, so wir ihne pflichtig sind in obgeschribner wys, sond sy, ihr erben vnd nachkomen mir und meinen Erben, so lang wir sy geschirmen vnd geleiten mögent, järlich geben vnd antwurten je auf Sant Martins-Tag ungefärlich fünfthalben warschaft Guldin[5]) je sechszehent plappert für ein Guldin ze raiten. Das Geld vnd ander ihr bruch vnd werung sont sy vnder ein ander schneiden vnd tugendlich jeglich sein theil ausrichten on widerred.

Es ist ouch mehr beredt, das obgenant Tütschen vnd ir nachkomen mir vnd meinen erben sont dienen mit ihr Lib[6]), mit Schild vnd mit Sper in krieg vnd raisen, als wie unser Bundt begrift — oder wo wir ihro bedurftendt in guten trüwen ohn alle gefährdt. Ich vnd min erben sond inen vnd ihren nachkomen och ze mal, so dick das beschicht, das sy in unserem Dienst auszühent, alle ihre kosten, zerung vnd schaden abtragen — on todschlag vnd das nit zimlich wär — von der Stund hin als sy ausgant von ihren hüsern, untz das sy wider heim koment, alles in guten trüwen on gefärt.

---

[4]) Freie Wahl des Ammanns und Gerichts, das Recht Statuten aufzustellen.

[5]) Das Schirmgeld und andere Bruch (Brüchten?) sollen auf die Thalgenossen geschnitzt werden.

[6]) Kriegsdienst der Safier gegen Kostenentschädigung

Es soll auch mengklichen zu wüssen sin, das die obgnt. Tütschen vnd ihr nachkomen weder mir noch minen erben pflichtig sint keinerlei gelt[7]) zu geben — weder Steuern noch Schatzung von enthains Gewalten wegen — über die fünfthalben guldin, die sie mir gebent, vom Schirm wegen vmbs gleit — .. sy tugent es gern — ohn vorbehalten unsre herrlichkeit, Zins vnd Gut, so wir in demselben Thall hänt in Savien, wie das herkomen ist mit recht und mit guter gewohnheit.

Beschäch och, ob die obgnant Tütschen vnd ir nachkomen in satzung vnd uffetz oder in brief, so sy hant, notdürftig würdent zu ern üwern[8]) zuo bessern, zu mindern oder zuo mehren in eim Stuck oder mehr, des sont ich und min erb ihnen allweg willig sin ze erfüllen.

Und das diß sachen, so obgenant stänt, desler bas kraft vnd macht habent jetz vnd hienach zu ewigen ziten, so verbind ich mich vnd min nachkomen, das wahr vnd stät zuo halten in mäß so obgeschrieben stät alles in guten trüwen on gevärt.

Das alles zu wahrer urkundt vnd ewiger sicherheit, so han ich obgeschriebner Geore Fryherr zu Razüns für mich all min erben und nachkomen mein eigen insigel offentlich heißen henken[9]) an diesen Brief, der geben ist zu mitten Brächet in dem jahr als man zelt von unseres Herren geburt Tausend vierhundert und fünfzig jahr.

(L. S.)

2. Abschied eines Beitags des Grauen Bundes zu Ilanz wegen des Verkaufs von Safien und Rheinwald an die Trivulz.

Dinstag nach Sant Agten tag 1491.

Wir Landrichter und Landfründe gemeinlich im oberen Pundt — Versammlet zu Inlantz mit vollen Gewalt.

Graf Jörg von Werdenberg-Sargans habe Safien und Rheinwald dem Trivulz verkauft, das könne nicht wohl geschehen, ohne Willen des Bischofs als Lehnsherrn, des Kapitels, der Gotteshausleute, och on willen gmain Punds und insunders der zwei Gerichte, so verkauft sind. — So ist der Beitag mit Willen und Rat der vollmächtigen Conraden v. Marmels, Domdekan und der Anwälte des Bischofs: Jochim von Castelmur, Statthalter, Hertlin von Capaul, Vogt zu Fürstenau, einhellig rätig worden, zwei Boten vom obren Pundt mit samt dem Grafen Jörg (und in seinen Costen) nach Reinwald zu Hans Jacob (Trivulz) zu senden, zu sagen, doch mit rechtem geding, „das

[7]) Sie zahlen weiter keine Steuern, sondern nur Zinse für Güter.

[8]) Ausstellung und Erneuerung der Briefe, welche die Safier nötig haben.

[9]) Schlußformel. Siegel.

unser gnädiger Herr von Chur Macht und Gewalt haben mag, in monadsfrist solchen Kauf und gricht an sin gnad und löbl. Stift zu nämen. Wölle sin Gnaden es thun, dan sölle Herr Hans Jacob in daran ungesumpt und ungehindert lassen und sin Gnaden, wan es in der zit unsern gnädigen Herrn Grauf Jörgen urkundt würdet, solcher Kauf gütlich lassen; wan aber sin gnad vnd die löbl. stift nit nämen wöllt, dan sol solcher Kauf Hrn. Hans Jacob mit gunst, willen und wissen unsers gnädigen Herren von Chur, siner Gnaden Capitel und Gotzhuslüten vnd gemeins Punds beliben, vnd sol im dan unser gnädiger Herr von Chur die Lehen lichen wie billig ist, und die zwei gericht söllen dan och iren Herrn hulden und schwören wie recht ist nacher Pundsgenossen rath."

Der regierende Landrichter Hans Rüdi hängt sin aygen insigel an diesem brief.

3. Erneuerung und Bestätigung des Briefs von 1450 durch die Trivulz 1592.

Einleitung. „Im Jahr nach Christi Geburt 1592 am Freitag, welcher ist gesin der achte Tag herbstmonats, ist der durchlüchtigst hoch und wohlgeboren Herr der Markgraf Johann Jacob von Trivulsch hiehar in Savien erschinen, allda auch die gerechtigkeit, so seine Altvordern löblichen Gedächtnuß vom Graf Geore von Rätzüns erkouft in Safien in siner und siner anderen ehelichen Bruoderen namen, als da sind: Franciscus, Joannes, Antonius, Paulus, Octavius und Camillus, alle ehlich geborene Markgrafen von Trivulsch nach Brauch und Gewohnheit siner Altvordren erneuert — die vnd alle pflicht, so sie obgenannte Markgrafen der Gemeind Safien, und die Gemeind ihnen schuldig, bym eidt bestättet, nach laut eines alten briefs, so die Gemeind gehan, welcher brief von Wort zu Wort ohne geferd lutet: (Folgt der Brief von 1450).

Schluß dieser Urkunde: Man soll zwei gleichlautende Originalia dieses Briefes ausstellen.

Siegel des Joh. Jacob Trivulzio.

II. Privatrechte des Klosters Katzis.

1. Erblehnbrief des Hofes Kamanna

(Erneuerung von 1495.)

Wir Margaretha von Gottes gnaden abbtissin des wirdigen gotzhuß Sant Peters zuo Chatz — vnd wir die Chorfrowen gemains Capitels daselbs Bekennend vnns vnnd thuond kundt mengklichem mit disem brieffe für vnns vnnd all vnnser nachkommen: das wir mit guotter zyttlicher vorbetrachtung vnnd och zuo den zyten vnnd tagen, do wir das krefftenklich

wol gethuon mochtend, zuo ainem stäten ymmerwerenden ewigen erblehen nach erblehens recht verlihen habend vnnd lyhend och jetz wissentlich in kraft diß briefs disen hienach benempten vnnsern besondern lieben — Hanssen Testern, Gilli Tschöri, Hannssen Thomen, Hanssen Imboden, Thoman Testers erben, Casparn Stöckli, Ammann Stöcklis erben, Jacoben Greding, Mattesen Imboden, Haynin Greding, Hennslins Imboden erben, Caspern Imboden, Symon Testern, Cristian Testern, Schnidern Bagri vnnd Nesan Schecherin erben, vnd ihren allen erben, so sy nit sind: . . . . vnnsre vnnd vnnsres getzhus aygen gütter vnnd hoff in Savien gelegen genannt Gamana — stost vffwert an die alp . . . . . vnnd sunnst an allen anndren orten zering vmb vnnd um an die Almain — vnnd hört darzuo fierhundert küen alpen vnnd almain vnnd sechs küen alpen vnnd almain. Unnd stost die alpen . . . . vnd almain vswert vff den Gradt vnnd inwert an Malön in alpen vnnd almain, vnnd obnen zuo vnnd inwert zuo an den bach, vnnd abwert in das lantwasser vnnd vswert an der Gartman alpen vnnd almain. Vnd die genant hoff gütter, alpen vnd almain zuo allen orten wie zyl vnnd markstein wol aygenlichen uswysent, mit gründt, grat, steg, weg, huß, hoff, tach, gemach, zymmer vnnd gemür, stock vnnd stain, holtz, wunn, wayd, wasser, wasserlayti, In vnnd usfart, vnnd mit allen benempten vnnd vnnbenempten rechten, so, vnnd was von allem herkommen vnd von rechts wegen zuo dem genannten hof vnnd Gütter gehören sol vnd . . . nütz usgelassen noch hindan gesetzt. Dis alles söllend vnnd mögend die genanten mayer vnnd ire erben nun hinfür nutzen, niessen, bruchen, besitzen vnnd in eren haben, mit der beschaydenhait, das die genanten mayer vnnd ir erben vnns obgenanten abbtissin vnd vnnsern nachkommen davon alle jar jaerlich vnnd jedes Jars besonnder alwegen vff St. Michelstag zuo ainem rechten erblehen zins gen Chatz in vnser Closter antwurten — haftenclich zwaintsig vnd ain stär schmaltz vnd ain krinne, alweg zwölff krinnen für ain stär ze rechnen, Churer gewycht vnnd werschaft, vnnd darzuo zwei Pfund pfennig gelts vnnd ain schilling, zwen pfennig vnd ain haller der erst berürten Churer müntz vnd werung durch drü hoepter[10]), zwei roß vnd zwen knecht vnnd nit mehr. Würde der zins also nit gericht, vnnd ainer oder mer uß den genempten mayeren sinen zins nach ustailung des registers[11]) durch die genanten höpter da dannenhin umntz (bis) vff Sant Martin tag nächst darnach nit richte, so ist mornendes alsbald der zins zwyfalt gefallen.

[10]) Verantwortliche Häupter der Genossenschaft, welche für den Zinseinzug zu sorgen haben.

[11]) Zinsrodel.

Item mer sond die obbeschribnen mayer vnnd ire erben oder wer dan die vorgenanten gütter inne hat, nützet oder brucht, vnns vnnd unsern nachkomen och alle vnnd jedes Jars besonder uff Sant Martinstag durch fünff höpter, nün roß vnnd knecht, siben Centner käß vnnd fünffzehn wer käß vnd anderthalb krinnen, je fiervnnd=zwaintzig werkäß für ain Centner, vnnd sechs krinnen für ain werkäß Churer Gewicht zuo rayten, gen Chatz in unser Gotzhuß geben vnnd antwurten. Würde dann solch zins nit gericht vnntz uff den nächsten Sant Andreßtag, also das ainer oder mer vnnder den vilgedachten mayeren ald iren erben sinen zins nach ustailung des erst obgenanten registers durch die bestympten höpter nicht richte, es bräste [12]) wenig oder viel, so ist dann glich mornendes nach Sant Andreßtag der zins [13]) zwyfalt zuo geben verfallen.

Wäre aber sach, das der gefallen zwyfalt zins vff ainem Zyl oder uff bayden in Jars frist nit betzalt würde, also das ain zins den andren ungewert bezuge [14]), so ist mornendes alsbald der tail an dem hoff vnnd gütern . . . der nit gar gezinst ist, nach abtailung der . . . . verfallen bessrung vnd mitsampt dem zwyfalten gefalnen zinse, vnns vilbemelten abbtissin vnnd vnnsern nachkomen zuo hoff gefallen, zinsfellig worden vnnd verfallen, ohne mengklichs widerred vnnd wider . . . . Doch den anndern mayern, so ire tail gezinst hettend, an iren rechten vnd tailen nach uswysen der register on schaden. Hierinne ist och den vil berürten mayeren vnnd iren erben vorbehalten: ob dhayner ainen sinen tail zins zwyfalt vallen ließe, dadurch ze besorgen wäre, sin recht am hoff vnnd güttern hoffellig würde, so mögent die andren sin mithaften den zwyfalten zins richten vnnd damit zuo dem guott stan, doch, so söllichs beschähe, vor dem hoffall vnnd nit darnach. Und vmb söllichen zins bayder (nit?) zylen sollend die genannten höpter allain unns an der wag [15]) vnnd sunst geben; vnnd söllend wir dick bemeldte äbbtissin vnnd vnnser nachkomen nun hinfür ewanklich den höptern, rossen vnnd knechten uff bayden zylen ain erbre zerung [16]) geben zuo guotten trüwen on geferd. Vnnd wenn sölcher obgenanter zins vnns gen Chatz wie obstat überantwürt vnnd an die wag geschlagen wirdt, so söllendt wir erstbedachte abtissin vnnd vnnser nachkommen ain (Richter?) uß dem gericht Chatz, vnnd die vil berürten Mayer iren Landaman uß Savien darzuo geben, vnnd was sich die zwen für werschaft erkennend, söllend wir nemmen vnnd empfahen, doch [17]) . . . . durch unnsern Amman uß Savien gewegen werden. Vnnd ob sich

[12]) fehle.
[13]) der ganze Zins!
[14]) unbezahlt erreiche.
[15]) Die Wage im Kloster.
[16]) Eine Mahlzeit.

begäbe, das ain krin oder zwo für oder hinder wäre, sol jeder tail dem anndren das nach glychem gelt bezalen. Wo aber die .... Mayer vnnd ir erben ainer oder mer den züns wie obstat uff iewedere zyt nit richtend in bywesen der genanten schätzern, so sind wir vorbemelte äbtissin vnnd vnnser nachkomen nütz schuldig ze[18]) ... was uff dem vordren zyl werschaft gewesen wäre. Wir oberst genante äbtissin wellend och hiemit durch ernüwerung willen der lehenbrieffen an unnsern aygenschaften und gerechtigkaiten .... dises obgeschribenen hofes vnnd güttern unengolten sin darzuo andre zins uff den genanten gütren gemacht, unns unnsern nachkomen vnnd gotzhus dhaynen schaden bringen, ... dann unnser spruchbrief luterer uswyst; darby och die bemeldten mayer by allen guoten alten herkommen rechten an dem genanten lehen beliben söllend.

Und ob die vilgedachten Mayer vnnd ir erben ire recht des obbeschribnen lehens verkoffen oder verpfennden weltend, das mögend sy thun wem sy wellend, usgenomen edeln vnnd aignen lüdten, doch vnns unnsern nachkomen vnnd gotzhus an unnsern zinsen vnnd gerechtigkayten on schaden. Welch dan solche recht unnd lehen an sich koft, sol unns oder unnsern nachkomen so vil vnnd sich an dem kof bezüht von ainem pfund pfenning ainen schilling pfenning zu rechter Intraden[19]) geben, damit sol im dann der Koff gefertigt sin. Wyter wellent och wir merbedachte abtissin, das die berürten mayer vnnd ire erben die zins ..... nit wyter zertailend, besonnder by dem tail lassend beliben, wie das die letste nüw rechnung[20]) inhelt, vnnd die register bayder parthyen uswysend, darzuo by allen puncten vnd ... belyben nach uswysung des spruchs, so wir baydtail versiglet inne hand.

Wir Margaretha abbtissin, obgenant Chorfrowen vnnd unnsere nachkomen sollend und wellend den obgeschribnen mayern vnnd iren erben umb dises lehen fürstand vnnd werschaft thuon an allen ennden vnd gerichten, gaistlichen unnd weltlichen, wo, wen oder wie dick sy dis notürftig werdent, in unnserm costungen one iren schaden in guoten trüwen on gefärd

Unnd des alles zuo warem offem urkund unnd stäter sicherhait, so hand wir die obbeschribnen Margaretha äbbtissin vnser abty aygen insigel, vnnd wir die Chorfrowen gemeinlich unnsers Cappitels Insigel für unns vnnd all vnnser nachkomen offenlich thun hencken an disen brieff, der geben ist an Sant Lucas des hayligen Evangelisten tag, als man zalt nach der gepurt Christi tusennd vierhundert nüntsig unnd fünff Jar.[21])

---

[17]) soll die Waare.
[18]) wohl „anzunehmen".
[19]) Ehrschatz, eine Handänderungsgebühr, zugleich Form der Auflassung.
[20]) ein Register von 1452.
[21]) Verschiedene Lücken und unlesbare Stellen sind von uns mit Punkten bezeichnet.